

Winnenden

# Immer mehr Bedürftige: Der Tafelladen in Winnenden stößt an seine Grenzen



ZVW+

Von [ZVW/Tobias Klecker](#)

Aktualisiert: 14.06.2022 15:57 Veröffentlicht: 14.06.2022 13:15



Das Schild am Tafelladen. (Archivfoto) © Benjamin Büttner

120 Würste spendiert vom Wirt des D-Zügles am Bahnhof, Georgios Diminakis, dazu 120 Brötchen von der Bäckerei Maurer: Bedürftige haben am Dienstagmittag, 14. Juni, eine warme Mahlzeit am Tafelladen spendiert bekommen. „Man sollte nicht nur darüber sprechen, sondern tatsächlich anpacken und helfen“, nennt der D-Zügle-Wirt seine Gründe für die Aktion.

Gleichzeitig macht er damit auch aufmerksam auf die momentane Situation des Tafelladens. „Wir kommen an unsere Grenzen“, sagt Harald Zabel von der Einrichtung an der Brunnenstraße.

## Zahl der Bedürftigen hat sich in der Pandemie um 20 Prozent erhöht

Etwa 80 Kunden kommen täglich, sagt Zabel. Seit Corona habe sich die Situation deutlich verschärft. „Wir haben 20 Prozent mehr Bedürftige als vor der Pandemie“, ordnet er ein. Viele der neuen Kunden seien während der Pandemie in die Arbeitslosigkeit gerutscht. „Wir hoffen natürlich, dass diejenigen schnell wieder eine Stelle finden. Im Prinzip sind wir froh über jeden, der nicht zu uns kommt. Das heißt nämlich, dass es denjenigen verhältnismäßig gut geht.“



Werner Latowitz (links) und D-Zügle-Wirt Georgios Diminakis am Dienstag (13.06.) am Grill beim Tafelladen. © Gabriel Habermann

## Gleichzeitig hat sich die Zahl der Helfer verringert

Zudem hat sich die Zahl der ehrenamtlichen Helfer über die Pandemie hinweg verringert. „Manche kommen seitdem nicht mehr. Ihnen ist es nach wie vor noch zu gefährlich“, erklärt Harald Zabel. Schließlich haben die meisten Helfer auch schon ein gewisses Alter erreicht, zählen zur Corona-Risikogruppe.

Auch die Jugendgemeinderäte können nicht mehr in der Form mithelfen, wie sie es während der Pandemie getan haben. „Viele studieren jetzt wieder, da ist das schwierig“, zeigt Zabel Verständnis.

Abfangen kann die Einrichtung den Personalengpass etwas durch Schüler, die in der Einrichtung ihr Sozialpraktikum absolvieren.

## **Auch 120 Ukrainer versorgen die Ehrenamtlichen**

Diese Unterstützung ist auch mehr als notwendig. „Zusätzlich zur ohnehin schon gestiegenen Zahl der Bedürftigen haben wir auch 120 Ukrainer, die wir mit Lebensmitteln versorgen“, schildert Harald Zabel. Für die Ehrenamtlichen bedeutet das einen immensen Mehraufwand. „Wir haben daher die Öffnungszeiten verlängert“, sagt er.

Da viele der geflüchtete Ukrainer weder Deutsch noch Englisch sprechen, sei der Einkauf nicht einfach, dauere deutlich länger als bei anderen Kunden. „Manche Produkte kennen sie gar nicht. Da müssen wir unterstützen“, so Zabel.

## **Macht ein zweiter Tafelladen Sinn?**

Würde es bei all dem nicht Sinn machen, einen zweiten Tafelladen in Winnenden zu eröffnen? Harald Zabel muss nicht lange überlegen.

„Mit unserem jetzigen Personal könnten wir das auf keinen Fall stemmen“, antwortet er.